



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Katharina Schulze, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Gisela Sengl, Dr. Sepp Dürr, Jürgen Mistol, Verena Osgyan** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Schwachstellen beim Digitalfunk beseitigen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport schriftlich und mündlich über den Zustand und die Probleme des Digitalfunks BOS zu berichten.

Dabei ist insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

- Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über eine unzureichende bzw. fehlende Netzabdeckung des Digitalfunks in den einzelnen Regierungsbezirken des Freistaates?
- Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über Probleme beim Einsatz des Digitalfunks während so genannter Großlagen, wie dem Amoklauf in München am 22. Juli 2016, insbesondere wenn eine sehr hohe Zahl an Einsatzkräften gleichzeitig über den Digitalfunk kommuniziert?
- Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung seit wann über Probleme bei der so genannten In-house-Versorgung, d.h. beim Einsatz des Digitalfunks innerhalb von Bauwerken, insbesondere in Bahnhöfen des öffentlichen Nahverkehrs, in Tunneln und auf Flughäfen?
- Durch welche Maßnahmen wird die Staatsregierung Probleme bei der Netzabdeckung in Bauwerken, die nicht im Eigentum des Freistaates stehen (z.B. große Räumlichkeiten im kommunalen oder privaten Eigentum) beheben (bitte detailliert angeben)?
- Mit welchen Kosten rechnet die Staatsregierung, um die Defizite des Digitalfunks zu beseitigen, einschließlich der Kosten der notwendigen Nachrüstung von Bauwerken, die nicht im Eigentum des Freistaates stehen?

Begründung:

Die Staatsregierung hat im Juli dieses Jahres der Öffentlichkeit mitgeteilt, dass die Bayerische Polizei nunmehr erstmals auf eine flächendeckende Netzversorgung beim Digitalfunk der Polizei zurückgreifen könne. Im Zuge des Amoklaufs am Olympia-Einkaufszentrum (OEZ) in München am 22. Juli 2016 wurde nach einer Anfrage der Abgeordneten Katharina Schulze bekannt, dass der BOS-Digitalfunk technisch nicht zuverlässig arbeitet (Schriftliche Anfrage vom 4. August 2016, Drs. 17/13129). Laut der Antwort der Staatsregierung sei es aufgrund der hohen Anzahl der digitalen Funkgeräte teilweise zu einer verzögerten Einbuchung und damit zu einem Warteschlangenbetrieb gekommen. Auch bestünde „weiteres Optimierungspotenzial“ vor allem im Bereich der Inhouse-Versorgung. Wie aus Presseberichten zu erfahren war, bestand kein oder nur sehr schlechter Empfang in großen Gebäuden, wie dem OEZ und hinter starken Betonwänden, wie in Tiefgaragen und U-Bahnhöfen. Nach Angaben eines Vertreters einer der Polizeigewerkschaften sind Polizistinnen und Polizisten in München daher sowohl mit digitalen als auch mit analogen Funkgerät ausgerüstet („Süddeutsche Zeitung vom 20. Oktober 2016 „Warum die Polizei in der Amok-Nacht ins Leere funkte“ , <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/digitalfunk-warum-die-polizei-in-der-amok-nacht-ins-leere-funkte-1.3213229>).

Gerade im Falle von Großlagen müssen sich alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben auf ein reibungsloses und störungsunempfindliches Kommunikationssystem verlassen können. Der Innenausschuss verlangt daher umfangreiche Informationen über den Stand und die Qualität des BOS-Digitalfunks im Freistaat Bayern.